

an der Kanzel, von Tobias Weiß, einen großen Vorzug haben. Die Kanzel ist Anno 1703 von Paul Eger, Hof-
tischler in Waldenburg, gefertigt worden, und führt außer
den 4 Evangelisten und andern Gemälden, folgende Nach-
richt: Zu Gottes Ehren ist, als Titl. Herr Joh. Gottlieb
Große, Pastor in Mosel und allhier zu Niederschinnitz
war, diese Kanzel aus dem Kirchenvermögen errichtet
worden.

Die Orgel mit 10 klingenden Stimmen und einem
Pedal, haben im Jahr 1734 die Gebrüder Friedrici von
Gera gebauet, wozu der Mahlmüller Engelmann allein
100 Mfl. schenkte, wie auch während des ganzen Baues
diese Baumeister unentgeltlich befristete.

Die Kirche ist neulich in der Brandkasse mit 1481
Thlr. versichert, und hat incl. der Legate 298 Thlr. 19 gr.
Vermögen. Am 14. Juli 1826 zerschmetterte der Blitz den
Kirchturm und zugleich einen etliche hundert Schritte von
der Kirche stehenden Birnbaum. Obgleich der Blitz den
Turm nicht entzündete, so verursachte doch diese Repara-
tur, welche im Jahr 1827 beendigt wurde, der Gemeinde
eine Ausgabe von 600 Thaler.

Der hiesige Ort bildet eine Kirch- und Schulgemeinde
für sich. Die Kirche ist die Filia von jener zu Mosel,
welches eine volle Stunde gegen Süden entfernt liegt;
hinzugeparrt ist kein Ort, denn Oberschindmaas gehört
zum Kirchspiel Dennheritz.

Der Pastor zu Mosel, Herr Joh. Gottfried Schwabe,
welcher am 27. p. Trinit. 1826 die Probe-Predigt in der
Kirche zu Mosel hielt, ist zugleich Pastor zu Niederschind-
maas, welcher jeden Sonn- und Feiertag hier predigt, wo
sich denn der Gottesdienst, wenn zugleich Communion ge-
halten wird, im Winterhalbjahr früh 7 Uhr und im Som-
merhalbjahr früh 6 Uhr anfängt. Den Nachmittags-Got-
tesdienst versorget dann der hiesige Schulmeister.

Zur Unterhaltung der Pfarrwohnung, welche sich in
Mosel befindet, wird alljährlich 1 Thlr. 6 gr. aus dem
hiesigen Aerario an das zu Mosel bezahlt. Die Kirche
steht auf dem hiesigen Gottesacker, welcher nebst der Schul-
wohnung mitten im Dorfe liegt, und mit einer mit Stein-
platten belegten Mauer umgeben ist. Auf dem Gottes-
acker befand sich sonst das Erbbegräbniß der adel. Familie
v. d. Mosel.

Die Collatur über das Pfarramt zu Mosel und allhier,
hat Herr Franz Gräfer auf Mosel &c. Die Collatur aber
über die hiesige Schule hat Herr August Stengel auf
Obermosel.

Das hiesige Schulhaus ist im Jahr 1665 erbaut; und
im Jahr 1838 durch Errichtung einer Oberstube für die
Lehrer etwas verbessert worden. — Die Zahl der Schul-
kinder betrug im Jahr 1834 66, ist aber wieder bis auf
49 gesunken. Seit 257 Jahren haben allhier 11 Schul-
meister amtirt. Der jetzige heißt Ernst Traugott Acker-
mann, wurde am 13. Mai 1819 im Consistorium zu Leip-
zig confirmirt, und bald darauf ins Schulamt eingewie-
sen. Das Einkommen dieses Kirchen- und Schulamtes
beträgt seit 1835 alljährlich 180 Thlr.

Das hiesige Kirchenbuch, welches Nachrichten vom
Jahr 1583 angiebt, haben bisher die hiesigen Schullehrer
geführt und die kirchlichen Zeugnisse ausgestellt.

Gott segne und behüte die hiesige Gemeinde, Kirche,
Schule und unser liebes Sachsenland!

Niederschindmaas, den 11. Juli 1840.

Ernst Tr. Ackermann,
Schullehrer.

Das Dorf

Schönfels,

wahrscheinlich so genannt von dem ziemlich hohen Berge,
auf welchem das zum Rittergute Altschönfels gehörige alter-
thümliche Schloß gelegen ist, und von welchem aus man
eine schöne Aussicht auf das am Fuße desselben sich hinzie-
hende Dorf und die Umgegend hat, liegt an der Hofer-
Dresdner Chaussee zwischen Reichenbach und Zwickau, von
beiden Städten eine Meile weit entfernt. Zur Zeit der
Reformation gehörte das damals noch ungetheilte Ritter-
gut Schönfels den Herren von Weißenbach. Im Jahre
1548 aber wurde dasselbe getheilt, und das davon abge-
trennte Rittergut Neuschönfels gegründet, auch in den

nächsten Jahren das zu dem letzteren gehörige schöne Schloß
erbaut. Nach der über diese, unter Mitwirkung von chur-
fürstlichen Commissarien, erfolgte Theilung vorhandenen,
Waldenburg am Montage nach Laurentii 1548 datirten
Urkunde, vereinigten sich die Gebrüder Otto, Wolf, Her-
mann und Hieronymus von Weißenbach dahin, daß „aus
dem Rittergute Schönfels sammt seinen zugehörigen Dör-
fern, Binsen, Frohnen, Forbergern, Aedern, Wiesen, Ge-
hölz, Teichen, Fischereien, Tristen, Weinwachs zum Alten-
berge und aller andern Zugehörungen,“ nichts davon aus-
geschlossen, zwei Theile, — welche in der Urkunde „der
Schloßtheil, und der Theil des Forbergs ufm Schaafhoff“
genannt werden, — dann aus der Baarschaft, aussenste-
henden Schulden und der beiden Dörfer Frogen und
Hessen Binsen die andern zwei Theile „alles nach Inhalt
dergestalten unterschiedlichen Theilregister besagende,“ ge-
bildet werden sollten, und es wurde dabei die Theilung
zwischen den vier Brüdern „ufs Loos gericht.“

Das Rittergut Altschönfels, zu welchem das erwähnte
alte Schloß gehört, das nach Limmers Geschichte des Pleiß-
nerlandes im Jahre 929 erbaut sein soll, und dessen Anse-
hen und Bauart auf ein so hohes Alterthum schließen läßt,
haben nach den Herren von Weißenbach die Herren von
Milkau, von Carlowitz, von Bärnstein, von Dieskau, und
seit 1760 die Herren von Römer als Familiengut besessen,
in deren Besitze es sich noch gegenwärtig befindet. Das
Rittergut Neuschönfels ist von der Familie der Gründer
desselben, der Herren von Weißenbach später an die gräf-
lich Bofesche Familie übergegangen, und befindet sich jetzt
im Besitze des Herrn Dr. juris Friedrich Moriz Hempel.
Altschönfels zählt 108 Häuser, unter welchen drei Mühlen-
gebäude und zwei Gasthöfe sich befinden, und von denen
mehrere unter Neuschönfeler Gerichtsbarkeit stehen; Neu-
schönfels, welches in geringer Entfernung von Altschönfels
nach Süden zu liegt, besteht aus 26 Häusern, und die
Einwohnerzahl beider Theile des Dorfes beträgt gegen
850 Seelen. Es sind gegenwärtig 32 Biertrier, 11 Gärt-
ner, 87 Häusler und 30 Hausgenossen in 168 Wirthschaf-
ten allhier wohnhaft. Große Bauergüter giebt es im Orte
nicht, und die kleinen Häuser werden größtentheils von
Leinwebern bewohnt, deren Gewerbe einen Hauptnahrungs-
zweig des Ortes ausmacht.

Die hiesige Kirche ist nach den schriftlichen Nachrichten,
welche bei Gelegenheit einer Reparatur der Spindel des
Thurmknopfes am 3. Mai 1837 in letzterem gefunden wur-
den, im Jahre 1625 erbaut. Da diese Nachrichten manche
nicht uninteressante Notizen über die Erbauung der Kirche
und die damaligen und späteren Zustände von Schönfels
enthalten, so dürfte es nicht überflüssig seyn, einen Auszug
aus denselben hier folgen zu lassen.

„Demnach das alte Kirchlein zu Schönfels ganz bau-
fällig worden, und nicht mehr zu bessern gewesen, hat man
es abtragen, erweitern und wieder neu bauen müssen, wo-
mit der Anfang Montags nach Jubilate 1625 gemacht wor-
den. Wie schwer es zugegangen, ist abzunehmen 1.) Weil
keine Pferdegüter in Schönfels; 2.) 1624 und 1625 der
Hagel alles Sommer-Getraide weggeschlagen; 3.) das ge-
sammelte Geld durch die Küpperei zu Wasser gemacht; 4.)
beide Junker gestorben sind; 5.) Ueberall Krieg war. —

Hiob von Milkau auf Altschönfels und Tanhof, der
1618 starb, legirte zu dem vorhabenden Bau 100 Fl. Er
hinterließ einen Sohn, Hiob von Milkau, und eine Toch-
ter, Sophie von Milkau. Der junge Milkau ließ auf seine
Kosten die Kirchdecke machen. Sein Großvater mütterli-
cher Seits, Sebastian von Neßsch, und sein Verwalter,
Paul Eberhardt, halfen durch Führen, wo sie konnten.
Der Obristlieutenant Julius von Weißenbach auf Neu-
schönfels und Ehrhmühle gab: 1.) 100 Thaler; 2.) als
ohnegeferde in der Gemeinde 254 Fl. Münzsorten gefunden,
hat er solches Geld auch dazu deputirt; 3.) 2 sjo.
Bauhölz vom Churfürsten ausgewirkt; 4.) Eine Collecte
im ganzen Erzgebirgischen und Voigtländischen Kreis aus-
gewirkt, die aber wegen des schlechten Geldes nicht viel be-
tragen; 5.) bei seiner Compagnie dazu gesammelt. — Die-
ser Julius von Weißenbach starb aber 1624 am Sonntag
Palmarum, und hinterließ 3 Söhne: a.) Hans Heinrich,
b.) Julius Hermann, c.) Wolf Rudolph, und eine Toch-
ter, Anna Margaretha. Die Mutter dieser 4 Kinder gab
1.) 90 Fl. für sich, und 10 Fl. für ihre Tochter; 2.) ließ
die Kirche mit Werkstücken pflastern; 3.) ließ einen schönen
Altar auf ihre Kosten bauen. — Ihr Sohn No. a. gab
10 Fl. — Der Neuschönfeler Gerichtsverwalter, Johann